

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 22

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wurde, er trage statt Orden nur noch ein Täfelchen mit den Buchstaben S. K. auf der Brust. Das heiße auf Deutsch: «Siehe Katalog.»

Daß Wilhelm II. die meisten Orden im Schrank aufbewahrte, hängt nicht zuletzt damit zusammen, daß die Sammlung rund 300 Kilo schwer war.

Feldmarschall von der Goltz-Pascha unterschied vier Klassen von Orden: verdiente, erdiente, erdienerte und erdinierte.

Ein zaristischer russischer General trug den Orden für zivile Tapferkeit und erzählte seinem Sohn, warum er ihn erhalten habe: «Mein Kutscher hat ein Kind aus einem brennenden Haus geholt und ihm dadurch das Leben gerettet.»

«Fein», sagte der Junior, «aber wenn dein Kutscher das Kind gerettet hat, kommt doch ihm der Orden zu.»

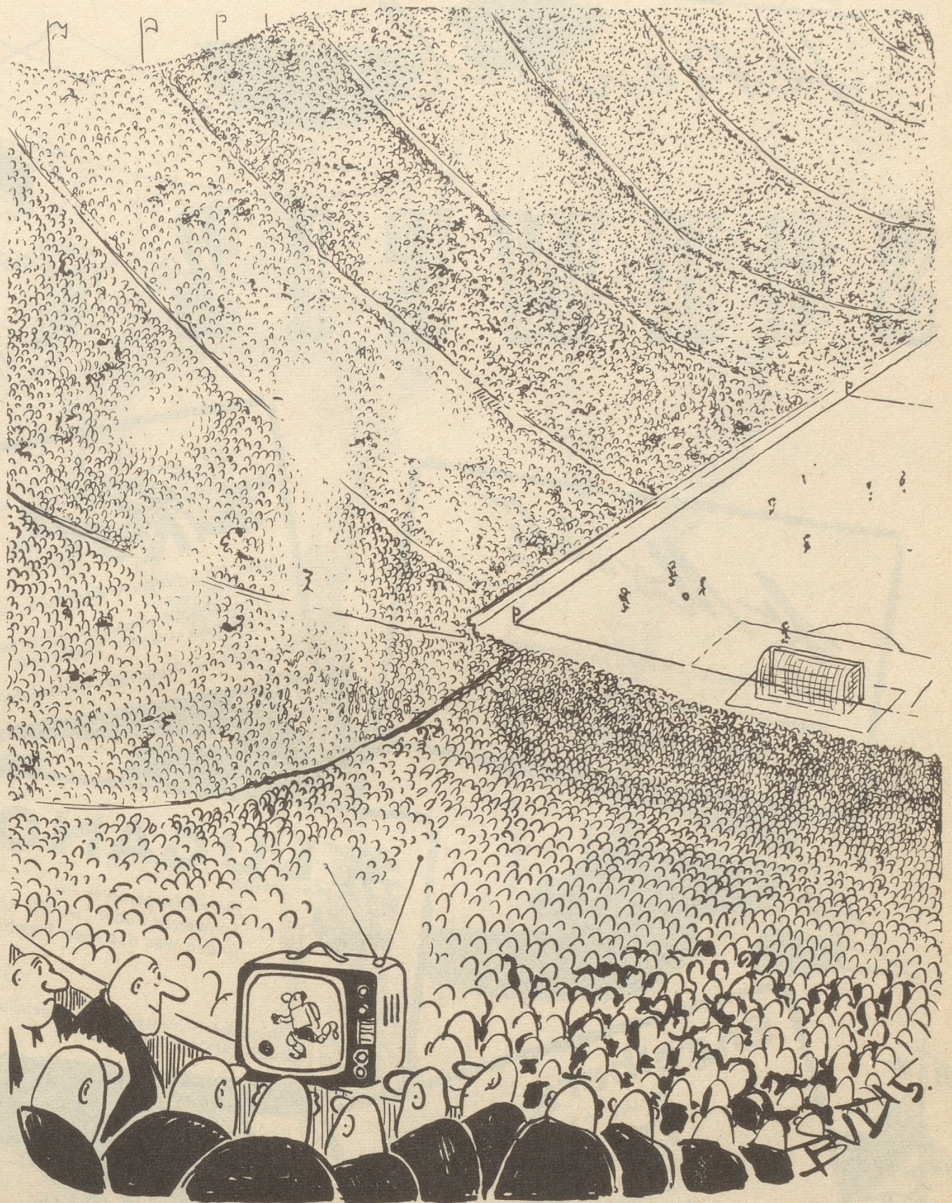
«Wieso denn? Der Mann ist doch mein Leibeigener.»

Hohen Ansehens erfreut sich heute in Westdeutschland wieder das Ritterkreuz. Da es am Band um den Hals gehängt wird, heißt es von jenen, die nach der Auszeichnung lechzen, sie hätten Kreuz- oder Halsschmerzen. Wer allgemein den Drang zu «Blechladen» und «Christbaumschmuck» oder «Lametta» hat, leidet unter «Knopflochfieber». Für die Teilnahme am russischen Feldzug wurde in Deutschland der Eisbein- oder Gefrierfleischorden ausgegeben, entsprechend heißt heute ein Bundesverdienstkreuz, das für treue Tätigkeit während 50 Jahren im gleichen Betriebe verliehen wird, einfach Sitzfleischorden.

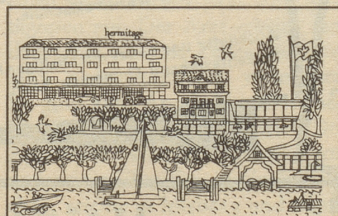
Ludwig Spohr besaß eine Menge Orden, hielt aber nicht viel von der Blechsammlung. Ein Bekannter begegnete ihm eines Tages, als er sich trotz sommerlicher Temperatur im Mantel auf dem Wege zu einer Hoffeier befand, wo er zu dirigieren hatte. «Sind Sie krank?» fragte der Bekannte.

«Keine Spur», beruhigte Spohr, schlug den Mantel zurück und zeigte auf die Orden, «ich genieße mich nur, so über die Straße zu gehen.»

Der Abgeordnete Jacob Grimm 1848 in der Begründung eines Antrags zur Abschaffung der Orden: «Das wahre Verdienst sehnt sich nach stiller, prunkloser Anerkennung. Was sollen ihm äußere Zeichen, Tand und Flitter, bunte Bänder, Kreuze und Sterne?»



Ein reichverzierter, ordenberster, mit «Raupenschleppern» auf den Achseln garnierter General zu einem Soldaten:



hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458

«Warum gren Sie mich nicht? Ich bin General von Reitzenstein!»
«Ach so, und ich dachte, als ich die Uniform sah, Sie seien der Platzanweiser vom Kino nebenan.»

Nestroy meinte: «Die Astrologen glauben, die Sterne haben Einfluß auf das Schicksal des Menschen. Und gewissermaßen haben sie recht. Sie haben sich nur geirrt darin, daß nicht die Sterne am Himmel, sondern die, die die Leute auf dem Frack tragen, auf unser Schicksal Einfluß haben. Die Protektion solcher und nicht der Auf- und Niedergang des Mars oder Uranus oder Kakranus entscheidet.»

Als Tony Armstrong frisch mit Prinzessin Margaret verheiratet war, besaß er weder Titel noch Or-

den. Seither ist es Graf Snowdon Armstrong etwa so ergangen wie jenem Herrn, von dessen zwei Orden es hieß: Den ersten kriegte er, weil er noch keinen hatte, den zweiten, weil er schon einen besaß.

Zunft zum Fischern



Choy Jules

Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rmikon a. Rh.,
Telefon (056) 5 50 22

Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft

Premier Ordre

Telefon (053) 5 32 81

Jedes Zimmer mit Radio

Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant

Treffpunkt der gastronomischen

Feinschmecker

Bes.: Jaeger-Bühlmann